

Erfahrungsbericht

PJ Tertial: Allgemeinchirurgie am Landeskrankenhaus Feldkirch, Österreich



Vorbereitung

Um einen Teil seines PJ in Österreich zu verbringen, muss man sich zunächst direkt bei den Krankenhäusern selbst um einen Platz kümmern. Welche Krankenhäuser in Frage kommen, findet man auf der PJ-Liste (Ausland) des LPA (https://www.brd.nrw.de/gesundheit_soziales/LPA-PJ/pdf-PJ/PJ-Ausland-Gesamtliste.pdf). Frau Jaqueline Bickel ist für die Studenten am LKH Feldkirch zuständig und kümmert sich um die Bewerbungen (jaqueline.bickel@vlkh.net). Nach der Zusage bekommt man eine Reihe an Dokumenten, inklusive des Arbeitsvertrages, zugeschickt, die man für die vollständige Bewerbung ausfüllen muss.

Danach lief der Rest der Bewerbung über das ZibMed. Das LKH Feldkirch ist ein Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien. Nachdem man die Bewerbungsmappe für das Erasmus Stipendium und die Zusage des Krankenhauses beim ZibMed abgegeben hat, leiten diese die Bewerbung an die Uni Wien weiter. Nach einiger Zeit erhält man dann eine E-Mail von der Uni Wien, in der ein Link zur Anmeldung enthalten ist. Ansprechpartnerin der Uni Wien ist Frau Marti vom International Office. Auch diese ist sehr freundlich und antwortet schnell auf alle E-Mails (exchange-incomings@meduniwien.ac.at). Der Semesterbeitrag der Med. Uni Wien beträgt etwa 20 Euro. Man überweist diesen kurz vor dem Aufenthalt und ist dann offiziell eingeschrieben.

Über die Uni Wien erhält man dann auch automatisch eine Unfall- und Haftpflichtversicherung, die laut Flyer alle Schäden abdeckt, die im Rahmen des Studiums entstehen können. Außerdem ist man in Oberösterreich als PJ'ler krankenversichert. Für die Krankenversicherung gibt man von seinen 600 Euro Gehalt monatlich etwa 90 Euro Sozialversicherungsabgaben ab.

Impfungen

Es muss ein Impfschutz-Nachweis im Rahmen der Bewerbung ausgefüllt werden. Darin werden Impfungen gegen Röteln, Masern, Mumps, Varicellen (oder durchgemachte Erkrankung) sowie Hepatitis B verlangt. Außerdem sollen Impfungen gegen Pertussis, Polio, Diphtherie, Tetanus und Hepatitis A vorliegen. Eine FSME Impfung ist in den Sommermonaten zu empfehlen.

Wohnen

Wenn man länger als 4 Wochen als Famulant oder PJ'ler am LKH Feldkirch arbeitet, bekommt man je nach Verfügbarkeit eine kostenlose Unterkunft zur Verfügung gestellt. Ich habe mich ca. 1,5 Jahre im Voraus beworben und habe einen Platz bekommen. Bei sehr kurzfristigen Bewerbungen können die Plätze aber wohl auch mal eng werden. Die PJ'ler wohnen in WGs oder in verschiedenen Wohnheimen. Die Wohnungen liegen meist in Krankenhausnähe, es gibt allerdings auch Wohnungen, die weiter entfernt liegen, sodass man mit dem Bus oder Fahrrad zum Krankenhaus fahren muss. Um die Vergabe der Wohnungen kümmert sich ebenfalls Frau Bickel.

Fortbewegung und Anreise

Ich bin mit dem Auto angereist. Es ist aber auch kein Problem mit der Bahn nach Feldkirch zu kommen. Für die Fortbewegung vor Ort war es praktisch ein Auto zu haben, es fahren aber auch sehr viele Busse innerhalb von Feldkirch und es gibt Zugverbindungen ins Montafon und Richtung Arlberg (zum Beispiel zum Skifahren und Wandern).

Klinikalltag

Ich habe mein PJ Tertial auf der allgemeinchirurgischen Abteilung des Klinikums verbracht. Arbeitsbeginn ist um 7 Uhr mit der Frühbesprechung und um 14:30 Uhr gibt es eine Nachmittagsbesprechung, danach durften wir PJ'ler meistens gehen. Einmal

im Quartal gibt es für die PJ'ler eine Fortbildungswoche mit Vorträgen aus verschiedenen Fachgebieten und praktischen Übungen, z.B. Notfallsimulation oder FAST-Sonographie. Die PJ'ler sind zusammen mit den Ärzten in Basisausbildung (für 9 Monate nach dem PJ gibt es eine Basisausbildung) hauptsächlich für die Stationsarbeit verantwortlich. Aufgaben der PJ'ler sind die Aufnahmen und Untersuchungen der neuen Patienten, das Legen von Zugängen (Blut nimmt in der Regel die Pflege ab), das Schreiben von Entlassbriefen und das Ziehen von Drainagen. Gelegentlich kann man Magensonden legen oder bei einem VAC-Wechsel helfen. Außerdem werden regelmäßig Studenten zur Assistenz im OP gebraucht. Leider ist man dort nahezu immer die zweite Assistenz und darf bis auf Haken halten und Fäden abschneiden fast nichts machen. Zum Nähen bin ich während der 9 Wochen PJ nicht einmal gekommen (andere Studenten 1-2x). Auch erklärt wird, bis auf ein Paar Ausnahmen unter den Assistenzärzten, generell wenig bis gar nichts. Zudem kann man, wenn die Stationsarbeit erledigt ist (je nachdem wie viele PJ'ler da sind, hat die Stationsarbeit aber relativ viel Zeit in Anspruch genommen), in die Notaufnahme und Ambulanz gehen. Auch dort schaut man aber vor allem zu. Insgesamt wurde seitens der Oberärzte und Fachärzte wenig Wert auf die Weiterbildung der Studenten gelegt, weshalb ich ein PJ in der Allgemeinchirurgie in Feldkirch nicht unbedingt weiterempfehlen würde.

Freizeit

Ich war im Januar und Februar in Feldkirch und in dieser Zeit kann man in den umliegenden Skigebieten sehr gut Skifahren. Das Montafon und die Skigebiete am Arlberg sind über die Autobahn relativ schnell in 40 Minuten bzw. 45 Minuten gut zu erreichen. Es empfiehlt sich allerdings früh loszufahren, um den größten Stau am Morgen zu vermeiden. Besonders leer ist es zum Beispiel zur Sonnenaufgangsfahrt der Zamang-Bahn in Schruns, die jeden Samstag bereits um 7:30 Uhr fährt. Eine Saisonkarte fürs Montafon ist im Vorverkauf vergünstigt zu erhalten und ist eine Überlegung wert, wenn man oft Skifahren möchte. Auch Skitourengeher und Schneeschuhwanderer kommen in der Gegend auf ihre Kosten. Zu empfehlen sind die verschiedenen Nachtskitour-Abende. An bestimmten Tagen sind vor allem in den kleineren Skigebieten die Pisten abends noch für Skitourengeher geöffnet und in einigen Hütten gibt es Live-Musik. In Laterns kann man zum Beispiel Mittwochs, im Brandnertal Dienstags noch nach der Arbeit Skitouren gehen.

Feldkirch selbst ist ein schönes kleines Städtchen mit einigen Kaffees und Bars. Jeden Mittwoch findet ein PJ'ler Stammtisch statt, der immer recht gut besucht war. Dienstags gibt es eine PJ'ler Sportgruppe, die sich in der Turnhalle der Krankenpflegeschule trifft und Spiele spielt und ein Zirkeltraining macht. Es waren insgesamt ca. 40 PJ'ler am LKH, und auch am Wochenende immer genug Leute da um Ski zu fahren oder etwas Trinken zu gehen.

Außerdem liegt Feldkirch direkt an der Grenze zu Schweiz und Lichtenstein. Ausflüge nach Vaduz, St. Gallen oder Zürich sind mit dem Zug oder Bus gut möglich.

Nach dem Aufenthalt

Nach der Unterschrift durch den Chefarzt, muss die PJ Bescheinigung noch an die Uni Wien geschickt werden. Die Uni Wien unterschreibt nur ihre eigenen Äquivalenzbescheinigungen, die man auf deren Homepage findet. Sie entsprechen eins zu eins den deutschen PJ Bescheinigungen und werden vom LPA anerkannt.